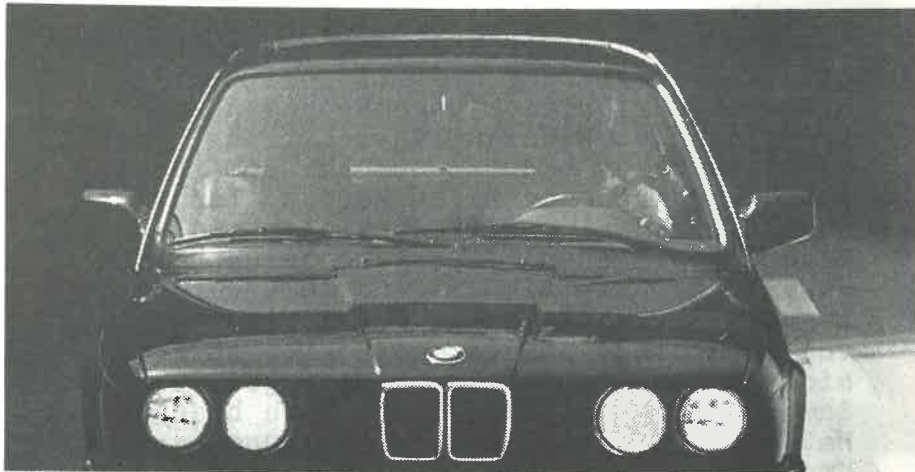


Mit Sportpaket: BMW 320i. BMW 325e.



Ab sofort bieten wir Ihnen den BMW 320i und den BMW 325e mit einem ganz speziell abgestimmten Sportpaket, einschließlich:

- Tieferlegung der Karosserie
- Front- und Heckspoiler
- Grün-getönte Wärmeschutzverglasung rundum
- Ledersportlenkrad und Lederschaltknopf

Was Sie an zusätzlicher Ausstattung zum Sportpaket wählen können, erfahren Sie bei uns.

Rufen Sie uns an.

REICHERT

Automobil GmbH
8803 Neusitz / Rothenburg
Telefon 09861/5099



Creichelmer G'werzinsel

Jahrgang 7

Nummer 2

Juni 1987

Liebe Leserinnen und Leser der G'werzinsel, in meinem ersten Bericht aus Bonn habe ich Ihnen von der sogenannten Steuerreform geschrieben. Noch immer ist nicht klar, wie dieses Milliarden-Abenteuer finanziert werden soll. Aber immer deutlicher schält sich heraus, wer neben den Arbeitnehmern noch als Verlierer dieser "Steuerreform" dastehen wird: die Städte und Gemeinden! Sie werden bluten müssen, denn sie verlieren Einnahmen, ohne dafür gleichwertigen Ausgleich zu erhalten. Machen wir uns klar, was das bedeutet: Öffentliche Investitionen werden zurückgehen, manche Vorhaben langsamer verwirklicht werden als ursprünglich geplant oder aus Geldmangel gar ganz scheitern. Dieses Vorgehen aber bringt Arbeitsplätze in Gefahr. Denn wenn Städte und Gemeinden weniger Geld ausgeben können, dann trifft das Firmen und Unternehmen in unserer unmittelbaren Umgebung. Statt gegen die immer noch anhaltende Massenarbeitslosigkeit vorzugehen, nimmt die Bundes-

regierung in Kauf, daß noch mehr Menschen ihren Arbeitsplatz verlieren. Noch ist es Zeit, gegenzusteuern. Die SPD hat dazu schlüssige Vorschläge auf den Tisch gelegt. Wir sind uns unserer Verantwortung bewußt. Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, seit wenigen Wochen können Sie mein Wahlkreisbüro erreichen. Es befindet sich in

6972 Tauberbischofsheim
Schloßplatz 2

Bitte nutzen Sie dieses Angebot und helfen Sie mir auch damit weiterhin bei meiner Arbeit als Ihre Vertreterin in Bonn.

Mit freundlichen Grüßen
Brigitte Adler

Aus dem Creglinger Stadtrat

Nur zwei Sitzungen lagen zwischen dem Erscheinen unserer "G'werzinsel" im April und der heutigen Ausgabe.

In der Gemeinderatssitzung am 23.4.87 in Craintal wurden fast ausschließlich Bauvergaben vorgenommen.

Unter dem Tagesordnungspunkt "Bekanntgaben" konnte den Teilnehmern der Sitzung mitgeteilt werden, daß die Stadt Creglingen das Gelände der Eheleute Walter Neubert - es dürfte bekannt sein, daß es sich um das Baustofflager des Creglinger Lagerhauses handelt - gekauft hat und nun endgültig sämtliche Spekulationen erledigt sind. Wie hatte der Ministerpräsident Lothar Späth in Reinsbronn auf die Bitte um Unterstützung bei diesem großen Projekt sinngemäß geantwortet: "Schickt mir Eure Unterlagen, und wir helfen!"

Zwischenzeitlich wissen wir allerdings, daß das Staatsministerium Baden-Württemberg "... im Hinblick auf die Präcedenzwirkung eine Förderung ablehnt."

So muß die Stadt Creglingen alleine die Neubesiedelung dieses Geländes mit Industriebetrieben angehen.

Weitere erwähnenswerte Punkte dieser Sitzung: Ausbau der Pfarrbuckgasse in Münster (Fa. Wolff/Müller) und der Gemeindeverbindungsweg Waldmannshofen-Buch (Fa. L.Weiss). Gesamtkosten: 211 100,-- DM.

Weiterhin wurden Innenarbeiten bzw. Instandsetzungsarbeiten für die Gemeinschaftsräume in Geb. 2 in Frauental bzw. Kindergarten und Rathaus in Freudenbach vergeben.

Hier möchte ich mir eine genaue Auflistung ersparen, da sie sowohl in den Tageszeitungen als auch im Mitteilungsblatt ausführlich dargestellt wurden.

Letzlich wurde noch eine Vereinbarung zwischen der Stadt Creglingen und dem Main-Tauber-Kreis getroffen, bei der es um den Ausbau der Ortsdurchfahrt Niedersteinach

baby-SB **Gastenfelden**

Bei Schillingsfürst

Da gibts:

Kinderwagen	Laufplerngeräte
Sportwagen	Autositze
Buggys	Türgitter
Kinderbetten	Hochstühle
Wickelkommoden	Badeartikel
Laufgitter	Erstlingsausstattung
Wippen	viel Zubehör
Reisebetten	

Markenartikel bekannter Hersteller zu irlien Preisen.

**Nichts
wie hin!**

**Der Weg
lohnt sich**

täglich
geöffnet
9.00 bis 18.00

Tel.
09668/13 33

geht. Die Stadt muß sich an den Kosten beteiligen, da sie für Gehwegausbau, Verlängerung der Ortskanalisation und Straßenbeleuchtung verantwortlich ist.

Auch die Mai-Sitzung in Schwarzenbronn war eine "Vergabe-Sitzung". Unter Bekanntgaben erinnerte BM Bauer nochmals an die sportlichen Erfolge der Creglinger Volleyballer, die in der Bundesrepublik erfolgreichster Verein im Jugend-Volleyball sind.

Auch die Baueingabe der Fa. Schnell wurde erwähnt, die ein Bürogebäude - nicht schön, aber zweckmäßig - zu errichten beabsichtigt.

Anschließend beschloß der Gemeinderat einen Nachtrag zum Haushaltsplan und erhöhte den beschlossenen Kassenkredit von 2,0 auf 2,6 Mio. DM.

Leichte Turbulenzen kamen auf, als es um die Ausschreibungen der Instandsetzungsarbeiten im Creglinger Rathaus I ging und hier speziell um die Heizungsanlage.

Kontrovers diskutiert wurde, ob eine beschränkte Ausschreibung (also nur für einheimische Firmen), eine öffentliche Ausschreibung (Mitteilungsblatt und Tageszeitungen) oder eine öffentl. Ausschreibung nur im Mitteilungsblatt (mit der Hoffnung, daß auswärtige Firmen nichts davon erfahren) erfolgen sollte.

Nachteil dieser letztlich mit Mehrheit erzielten Lösung kann natürlich sein, daß die Creglinger Firmen in unseren Nachbarstädten und -gemeinden ebenso "herausgebremst" werden.

Insider Creglinger Firmen weisen allerdings darauf hin, daß man dort schon längere Zeit ähnlich verfährt und keine auswärtigen Firmen hinläßt. Auch auf einen eventuellen finanziellen Verlust der Creglinger Gemeindekasse muß hingewiesen werden, da es vielleicht doch mal vorkommen könnte, daß andere Firmen die Nase vorne hätten. Beschlossen wurde auch noch, daß die

Heizungsanlage im Kindergarten Oberrimbach der Fa. Gg. Schneider, Creglingen zugeschlagen wurde, die als einzige Firma ein Angebot abgegeben hatte. Hier hatte es sich um eine beschränkte Ausschreibung an drei Creglinger Firmen gehandelt.

Die Juni-Sitzung erfolgte erst nach Redaktionsschluß der "G'werzinsel", so daß wir hierüber erst in der nächsten Ausgabe berichten können.

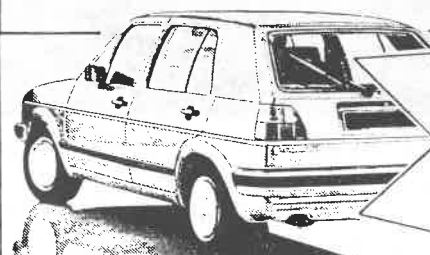
ZUM ENTSTEHEN DIESER

G'werzinsel

HABEN BEIGETRAGEN:

ALFONS ZINK, BRIGITTE ADLER, WILLI HAIN,
KLAUS HAMBRECHT, JOCHEN KÜHNE, HORST EGNER,
SABINE EGNER, FRITZ KELLERMANN, FRITZ DANNER

Das besondere V.A.G. Leasing-Angebot



DM 156,-
monatlich

Die attraktive Art, ein
attraktives Auto zu fahren

Einen neuen Golf ab 156,- Mark im Monat. Bei einer einmaligen Sonderzahlung ab 3.809,- Mark (incl. Überführungskosten), einer Vertragsdauer von 36 Monaten und 25000 km im Jahr. Wenn das kein attraktives Angebot ist.

Nur bei Ihrem V.A.G. Partner 

AUTO Faiss

Inhaber Roland Faiss
Rothenburger Straße 39
6993 CREGLINGEN

Ihren Gebrauchten nehmen wir gerne zurück

Der neugewählte Vorstand der Creglinger Sozialdemokraten stellt sich vor:



von links nach rechts: Fritz Kellermann (stellv. Vorsitzender), Alfons Zink (Beisitzer), Jochen Kühne (Schriftführer), Reinhold Rüger (stellv. Vorsitzender), Heinz Egner (Delegierter), Klaus Hambrecht (Delegierter) und Fritz Danner (Vorsitzender).

Nicht auf dem Bild: Günter Gröner (Kassier) und Willi Hain (Delegierter).



Problem "Müllgebühren" - das Verursacherprinzip muß wieder mehr Gültigkeit bekommen.

Auf der letzten Sitzung des Kreistages stand die Erhöhung der Müllabfuhrgebühren. Die Landkreisverwaltung hatte in einer Vorlage zwei Vorschläge entwickelt. Eine Erhöhung um 20 % hätte dem Landkreis für die nächsten Jahre einen in Ausgaben und Einnahmen ausgeglichenen Müllhaushalt verschafft, eine Erhöhung um 17,5 % läßt wegen der Überschüsse der letzten Jahre den Haushalt wenigstens für das Rechnungsjahr 1987 nicht in die roten Zahlen rutschen. Die Kreisräte entschieden sich für den zweiten Vorschlag, natürlich in der Hoffnung, daß sich der Müllhaushalt nicht so dramatisch entwickelt, wie es die Landkreisverwaltung kalkuliert hatte.

Warum war eine Erhöhung der Müllabfuhrgebühren notwendig? Hauptursache ist der vom Kreistag vor mehreren Jahren gefaßte Beschluß, eine zentrale Deponie des Main-Tauber-Kreises in Wertheim - Dörlesberg einzurichten. Dieser Beschluß wurde mit Beginn dieses Jahres umgesetzt. Die Übergangsdeponie in Tauberbischofsheim wurde geschlossen; jetzt wird der ganze Müll im Landkreis nach Dörlesberg gekarrt und dort auf der Deponie gelagert und verfüllt. Durch diesen Vollzug erhöht sich in einem gigantischen Ausmaß die Anzahl der Kilometer, welche die Müllabfuhrunternehmen zu fahren haben. So hat der Müllabfuhrzweckverband "Mittleres Taubertal", der den ganzen Oberen Bezirk entsorgt, eine einfache Strecke bis zu 80 km zurückzulegen. Dies führt zu einer gewaltigen Erhöhung der Transport- und Personalkosten. In Zahlen ausgedrückt bedeutet dies für den Müllabfuhrzweckverband eine Erhöhung der Kosten um 90 bis 100.000 DM.

Diese langen Fahrten und damit die enormen Fahrtkosten müßten nicht sein, wenn in Lauda-Königshofen die geplante Müllumladestation stehen würde. Dorthin sollte nämlich der Müll aus dem südlichen Kreis transportiert werden, dort würde er umgeladen und verdichtet werden, um dann nach Dörlesberg in Containern weiter-

transportiert zu werden. Diese Müllumladestation hätte eigentlich bis zum 1. Januar dieses Jahres gebaut sein müssen. Der Bau dieser Station war eine wesentliche Voraussetzung für den Mülltransport nach Dörlesberg. Die Müllumladestation scheiterte aber bisher an der Landkreisverwaltung und der CDU-Mehrheit im Kreistag. Beide haben nämlich einen Standort durchgesetzt, der in Königshofen zu erheblichen örtlichen Widerständen geführt hat. Sogar der Gemeinderat der Stadt Lauda-Königshofen versagte diesem Standort seine Zustimmung. Die CDU-Kreistagsfraktion und die Landkreisverwaltung sind auf den Bauch gefallen. Die Landkreisverwaltung sucht jetzt nach einem neuen Standort im Bereich Königshofen. Das bisherige Scheitern der Müllumladestation ist aber nicht im Interesse der Bevölkerung im südlichen Landkreis. Sie hat ein erhebliches Interesse daran, daß auf Dauer kein Mülltourismus stattfindet und die Kosten nicht weiter ansteigen.

Zu diesem Konzept des Landkreises über die Entsorgung des Mülls gehört auch die Müllanlieferstation in Weikersheim. Sie soll vom Müllzweckverband betrieben werden und ist gedacht für Selbstanlieferer. Leider ist es um sie in der letzten Zeit sehr still geworden. Dabei hat der Kreistag den Beschluß gefaßt, einen Investitionszuschuß in Höhe von 200.000 DM zu leisten. Bis jetzt ist die Müllanlieferstation nicht gebaut worden. Die Landkreisverwaltung scheint an ihr ihr Interesse verloren zu haben. Es ist aber für die Selbstanlieferer des Oberen Bezirks unzumutbar, daß sie den Müll nach Dörlesberg fahren.

Ein Gesichtspunkt muß in der nächsten Zeit stärker bei der Festsetzung der Müllgebühren berücksichtigt werden. Es muß das Anliegen des Landkreises sein, daß möglichst wenig Müll deponiert wird. Die Konsequenz daraus müßte deshalb sein, daß bei der Festlegung der Müllgebühren von dem bisherigen einheitlichen Satz abgerückt wird und man die Gebühren entsprechend der anfallenden Müllmenge berechnet. Dabei kämen auf den Haushalt, der weniger Müll

produziert, auch geringere Kosten zu. Die Haushalte aber, die mehr Müll verursachen, würden dann eben auch kräftiger zur Kasse gebeten. Das so viel besagte Verursacherprinzip muß, schon der Gerechtigkeit wegen, wieder vermehrt Gültigkeit erlangen. Es dürfte wohl außer Zweifel stehen, daß, würde nach dem jeweiligen Müllanfall abgerechnet, dieser rapide zurückgehen würde und etwa Rasenabfälle und Herbstlaub wieder auf den Komposthaufen kommen und nicht wie bisher oft in den Abfalleimer wandern. Diejenigen aber, die dann immer noch meinen, alles in die Eimer pfropfen zu müssen, sollen dann halt auch dafür bezahlen.

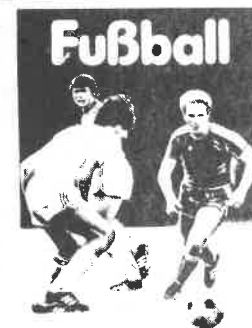
Eine solche gestaffelte und wohl auch gerechtere Gebührenregelung wäre sicherlich insbesondere im Interesse der ländlichen Bevölkerung, weil gerade dort am wenigsten Hausmüll erzeugt wird. Durch die Verringerung des Müllanfalls könnten natürlich auch die teureren Fahrten nach Dörlesberg eingeschränkt werden, wodurch erhebliche Kosten eingespart werden könnten, was sich letztendlich auch auf die Müllgebühren auswirken würde.

Ihr Partner für Sport

Ski-Keller mit modernsten SERVICE-
Geräten - Elektr. Tennisausstattung!

- Wander- und Bergsport
- Tennis
- Wintersport
- Sportschuhe
- Badesport
- Vereinsbedarf
- Tischtennis
- Pokale/Ehrenpreise
- Sport-Accessoires

Besuchen Sie uns unverbindlich -
unser Angebot
wird Sie überzeugen.
Sollten Sie etwas nicht finden -
für Sonderwünsche
haben wir ein offenes Ohr!



SPORT LASSAUER

8803 Rothenburg ob der Tauber
Telefon (09861) 6464
Direkt am Markusturm!

**INTER
SPORT**

Sportartikel aus aller Welt
im INTERSPORT-Fachgeschäft

Auf dem Weg zur Abrüstung

Man muß es schon als Glücksfall der Geschichte bezeichnen, daß es Michail Gorbatschow gelang, die Macht im Kremel zu übernehmen. Denn nirgendwo anders als in einem "autoritär ausgerichteten" Staatsgebilde wäre es möglich gewesen, die richtige Erkenntnis - nämlich die, daß der Rüstungswahnsinn endlich beendet werden muß - so schnell in konkrete Politik umzusetzen und den Westen damit in Zugzwang zu bringen. Der Eiertanz, den die CDU/CSU-Politiker nach der Abrüstungsoffensive des Kremel in Bonn veranstaltet haben, führt uns deutlich vor Augen, wie eine Initiative, ähnlich der Gorbatschows, aber beispielsweise im Weißen Haus vorgetragen, bei uns im Sande verlaufen wäre

Rüstungslobby und Militärs wären schnellstens mit sogenannten "Bedrohungsanalysen" zur Hand gewesen, mit denen sie schon seit Jahrzehnten das tatsächliche Kräfteverhältnis zwischen den Blöcken so fälschen, daß immer wieder neue Milliarden für immer wieder neue Waffen bewilligt werden. Und daß die Mehrzahl der Bürger zu bequem und/oder zu desinteressiert ihnen stets auf's neue auf den Leim geht und die Märchen von der Übermacht des Warschauer Paktes auf allen militärischen Gebieten für bare Münze nimmt.

Interessant ist es in diesem Zusammenhang, wenn westliche Abrüstungsexperten, die jahrelang bei den Genfer Verhandlungen dabei waren, aus der "Trick-Kiste" erzählen, wie die angebliche sowjetische Überlegenheit zustande kommt. Da werden z.B. auf Nato-Seite die französischen Divisionen einfach weggelassen. Da werden die Zahlen der Kampf-Divisionen im Verhältnis 1:1 aufgerechnet, obwohl jeder Eingeweihte weiß, daß aufgrund der größeren Kopf-Stärke der Nato-Divisionen die 115 Ost-Divisionen mit 1,5 Mill. Soldaten exakt gleich stark sind wie die 88 Divisionen des atlantischen Bündnisses. Da werden zu den östlichen Panzerstreitkräften auch noch die Panzer der Baujahre 54/55 gerechnet, die alleine ca. 38 % der Panzerarmee des War-

schauer Paktes ausmachen - Uraltpanzer dieses Typs werden in der Nato schon längst nicht mehr eingesetzt, sind irgendwo eingemottet und werden folglich auch nicht mitgezählt.

Die Reihe der taktischen Finessen der Rüstungs-Lobbyisten im Westen ließe sich beliebig fortsetzen.

Worauf es jetzt ankommt ist, daß der Westen angemessen auf die Vorschläge Gorbatschows reagiert, daß die historische Chance zur Abrüstung und zum Aufbau gegenseitigen Vertrauens genutzt wird. Denn es könnte uns nichts Schlimmeres passieren, als daß Gorbatschow im Kremel scheitert, daß die "Kalten Krieger" wieder das Sagen haben. Freilich, denjenigen im Westen, die nun schon wieder den Zwang zur Nachrüstung im konventionellen Bereich proklamieren (irgendwo müssen die Gelder, die für neue Raketen vorgesehen waren, ja anderweitig in der Rüstung ausgegeben werden) käme eine solche Entwicklung gerade recht.

Und noch etwas scheint bedenkenswert: Wenn Gorbatschow nun die ehemals für die Rüstung vorgesehenen Milliarden derart umlenken kann, daß es gelingt, zusammen mit einer Privatisierungsinitiative dem Kommunismus ein wirtschaftlich erfolgreiches und menschenfreundliches Profil zu verleihen, würde das diese Art von gesellschaftlichem Zusammenleben für viele Länder der Dritten Welt sehr viel attraktiver erscheinen lassen, als es der sture Staatskommunismus in der Vergangenheit war. Das würde den westlichen Industriegesellschaften einige Einbußen auf bisher sichergeglaubten Märkten bringen - und sie zudem zwingen, da und dort ein menschenfreundlicheres Gesicht zu zeigen, wie sie es heute tun. Sicher ein Grund mehr, warum so mancher wirtschaftlich Einflußreiche im Westen die Initiativen aus dem Kremel mit hochgezogenen Augenbrauen und gewissem Mißbehagen beobachtet.

Nur - wenn die Existenz von Millionen Menschen auf dem Spiele steht, kann der wirtschaftliche Vorteil einiger weniger wohl kaum ins Gewicht fallen.

Abrüstung tut not!

Kaum ein Thema wird z.Zt. in Bonn so intensiv diskutiert, wie die Null-Lösung, in einfacher, doppelter gar dreifacher Form. Alle begreifen, daß dies eine historische Stunde sein kann: Erstmals seit Ende des zweiten Weltkrieges kann es in Europa wirkliche Abrüstung geben.

Auch der Bundestag hat sich ja jetzt für die Null-Lösung bei den Mittelstreckenraketen kürzerer und längerer Reichweite ausgesprochen. Allerdings mit Einschränkungen, denn ganz wollen CDU/CSU/FDP diese Waffen nicht weghaben. Die Debatte im Parlament war keine Sternstunde der Bundesregierung. Auch wenn sie sich bewegt hat, so nicht aus Einsicht, sondern aus der Furcht heraus, sie könne sich im westlichen Bündnis isolieren und in der eigenen Bevölkerung. Denn eine große Mehrheit der Deutschen hat sich für diese Abrüstung ausgesprochen. "Wenn es zur Doppel-Null-Lösung kommt, dann nicht wegen dieser Regierung, sondern trotz ihr." sagt Willy Brandt. Denn die schlimmen Gegensätze, die sich im Unionslager über diese Frage gezeigt haben, sind nicht beseitigt, sondern nur übertüncht. Lange Zeit war die Haltung der Bundesregierung widersprüchlich, unlogisch und chaotisch. Da forderte Alfred Dregger etwas anderes als Volker Rühe und beide wurden sie von Franz-Josef Strauß korrigiert. Helmut Kohl weigerte sich, zu seinen oft wiederholten Versprechungen vom "Frieden schaffen mit immer weniger Waffen" zu stehen. Wir werden sehen, wie das in der Koalition weitergeht. Kann sich der Stahlhelmflügel mit dem derzeit erreichten Ergebnis abfinden? Es ist im deutschen Interesse zu hoffen. Wir müssen weg vom alten Feinddenken. Es ist ein Gebot der Vernunft, diese Abrüstungschance zu nutzen!



....aber doch nicht gleich mit soo viel weniger!"

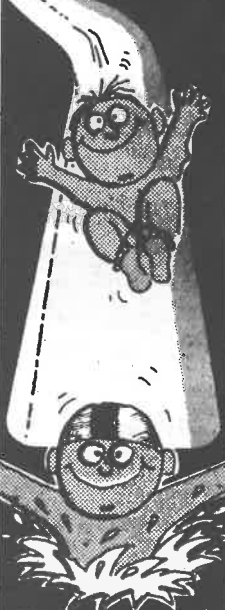
EXPRESS-Zeichnung: Haltzinger



**NEU
IM SOLYMAR**

**60m
Rutsch-
vergnügen**

Erneut in die
Waldstube der Lössen
des Solymar Bades
Ergebnisse im
Wald-Abenteu-



Solymar
Bad Mergentheim

**UND HIER MELDT SICH
WIEDER RUMPELSTILZ
ZU WORT**



Heit schreib i amol wos fer die Archsheifer. Bei Eich ist scheints etzt ziemli wos loas weche dere geplante Stroße. Wie's aussicht gibt's scheins koa Meglichkeit zu am Kombromiß. Des Stroßebauamt weicht net von dr Bланung ab und dr Kuldurverei bleibt sou hart wie a Breckeli Eis am Nordpol.

Etzt kou mer net groß soche, daß i a Hellsecher bin, abber wenn sich do nix duet und die genne weng uf anander zue, no kummt Archshoufe im Fernseh und werd berihmt wie Boxberch:

Mensche geiche Bagger, Mensche geiche Teermaschine, Sitzstreik, Menschekette, Massedemonstratione! Leit, die Meglicheite san unbegrenzt und wos anneres als daß jeder nochgibt ist net meglich.

Weil Zwerch wie i an klennerere Hiereumfang hebbe wie normali Mensche, kou i koan Idealvorschloch mache, sondern bloß soche wie i's net mecht:

A Umgehungsstroße geht net, weil alli Seite was dageiche hebbe misse: Des Stroßebauamt secht weche die Koste, dr Kuldurverei weil dann die Archsheifer genauso dr turistische Kette g'lest werre und dr g'sunde Menscheverstand von allne weche dr Archsheifer Dobografie.

Also die Stroaße zum Schlouß nou verenge? Halt! I bin a großer Geichner von Schnellstroaße dörch Ordschafte, abber middedrin enger mache, des kou

kaner verandworde, weil nemlich dann die Unfallgefah zu groß wär. Die Reddinger kenne do e Lied devon singe - doa dengt mer a indensiv iber Lesunge noach.

Sou lasse wie's is und bloß an neie Belach druff mache? Vielleicht wär's des, abber i was net wie mer do die Verengung am Ortseingang und -ausgang bewergstellige sell. Des misse die Spezialiste von beidne Seite wisse.

Wenn sich goar nix duet, dann guck i mir halt die Demonstration ou und denk: Ach wie guet daß niemand waaß, daß i Rumpelstielzli haaß.

Bis di Deech

Eier
Rumpelstilz

**Alles aus
einer Hand!**

**Teppiche
Teppichböden
PVC-Böden**

**Vorhänge
Gardinen
Tapeten**

Wir beraten, messen, verlegen und montieren
fachmännisch

Auch der weiteste
Weg lohnt sich!

M. Michelberger

6992 Welkersheim - Telefon 07934/601

DIE NEUEN BROADWAY-MODELLE.
DIESELMOTOREN: SCHADSTOFFARM + STEUERFREI.



Renault 9. Renault 11.
Die Mehrwert-Modelle für Leute von heute.



Renault 9 Broadway: 40 kW/55 PS, 49 kW/67 PS (Normal, bleifrei) oder 40 kW/55 PS Dieselmotor. Renault 11 Broadway: 40 kW/55 PS (3- oder 5-Türer) oder 40 kW/55 PS Dieselmotor (3-Türer). Mehrwert-Ausstattung für beide Modelle: 5-Gang-Getriebe, Heckspoiler, Design-Radkappen, von innen einstellbarer Außenspiegel

und Radio. Renault 9 Broadway ab DM 14.310,-* (für den Renault 9 Broadway 1,2 Liter). Renault 11 Broadway ab DM 13.900,-* (für den Renault 11 Broadway 1,2 Liter, 3-türig).

*Für beide unverbindliche Preisempfehlung ohne Überführung.

3,9%

effektiver Jahreszins bei 24 Monaten Laufzeit und 25% Anzahlung. Ein Angebot der Renault Credit Bank.

RENAULT

Autohaus Heinzmann

6992 Weikersheim – 6990 Bad Mergentheim

Bistro am Turm

Creglingen

**Der Treffpunkt
netter Leute!**

Öffnungszeiten:

Di - Sa 11⁰⁰ - 24⁰⁰

So 10⁰⁰ - 24⁰⁰



Gabi + Peter

Lieber Ministerpräsident Lothar Späth,

wir haben uns sehr gefreut, unseren Landesvater auch einmal im nördlichsten und weit abgelegenen Zipfel unseres Landes zu Gesicht zu bekommen. Die Einladung zum "Creglinger Forum" in Reinsbronn hat uns zunächst auch suggeriert, daß Sie wirkliches Interesse an unseren latenten und derzeit sehr massiven Problemen im ländlichen Raum an der Landesgrenze zu Bayern haben.

Eines hat uns dabei allerdings etwas gestört. Einmal wurde immer wieder deutlich, daß Sie auf Einladung der Kreis-CDU hier im Main-Tauber-Kreis herumgereist sind, und es hat sich uns der Eindruck aufgedrängt, daß Ihre Blitzreise durch den Main-Tauber-Kreis eine vorgezogene Wahlkampfveranstaltung für die Landtagswahl im nächsten Jahr gewesen sein könnte. Ein bißchen Unterstützung hat sie ja auch nötig, die im letzten Wahlkampf gerade im Main-Tauber-Kreis arg gebeutelte CDU, dafür haben wir Verständnis.

Die Einladung zum "Creglinger Forum" hat mich auch deshalb gefreut, als ich ja anderer politischer Couleur bin als Sie. Ich hatte gemeint, der Ministerpräsident des Landes sucht eben das Gespräch mit dem Bürger und will auch andere Meinungen hören als die, die ihm von unserem Landtagsabgeordneten, einem in Bad Mergentheim ansässigen Schuster, nach Stuttgart übermittelt werden oder die, die von seinen Parteifreunden im Kreis ständig vorgebetet werden.

Aber weit gefehlt! Eine Gruppe auserlesener Bürger - eingeladen hatte der Bauernverband - dürfte Ihnen die Probleme unseres Raumes aus ihrer Sicht vorlesen. Sie, Herr Ministerpräsident, waren bereits vorher bestens informiert worden, was da auf Sie zukommt und hatten die Redemanuskripte in der Hand. Deshalb hat auch mancher von uns das "Creglinger Forum" als große "Schau" empfunden.

Natürlich muß man, wenn man auf Wahlkampftournee ist, auch ein Wahlkampfgeschenk mitbringen. Sie haben es uns gleich am Anfang ausgepackt: Das Creglinger Krankenhaus erhält seine 37 Betten.



ROTHENBURGER NATURWAREN- HAUS

Paradeisgasse 5
ehem. Farben-Bergmann

**Das Fachgeschäft mit dem umfassenden
Angebot ökologisch-vertretbarer Waren**

- Vollwertlebensmittel
- **NEU:** Imkereibedarf
- **NEU:** Stehcafé
- Körperpflege, Kosmetik
- Wasch- und Putzmittel
- **NEU:** Kleidung
- **NEU:** Schuhe
- **NEU:** Gartenbedarf
- **NEU:** Haushaltsartikel
- Farben
- **NEU:** Baustoffe

- NEU:** Spielzeug
- Bücher
- Umweltschutzpapier
- NEU:** Fotokopien
- Aus der
- TÖPFEREI IM
CHAUSSEEHAUS**
- Steinzeuggeschirr
- Ikebanagefäße
- Pflanztöpfe
- Kachelöfen

Auf einer Verkaufs- und Ausstellungsfläche von ca. 160 qm präsentiert sich mit dem Rothenburger Naturwaren-Haus den interessierten Kunden ein neu gestaltetes Geschäft, welches dem gestiegenen Umweltbewußtsein unserer heutigen Zeit voll gerecht wird. Unter einem Dach befinden sich hier in vielfältiger Angebotspalette sogenannte "Sanfte Produkte", d.h. Lebensmittel aus kontrolliertem ökologischen Anbau sowie Produkte des täglichen und persönlichen Bedarfs, welche soweit als möglich umweltfreundlich und handwerklich hergestellt sind.

Treffpunkt für jung und alt

ab 19 Uhr geöffnet
Dienstag Ruhetag

8803 Rothenburg ob der Tauber

Nimm nichts krumm im

Dideldum

PILS-SCHENKE
*Spitzen-Pils trinken
dufte Musik hören
Dideldum-Atmosphäre genießen*

**Ansbacher Straße 15
Telefon (0 98 61) 16 33**

Wir haben uns sehr über diese Ihre Nachricht gefreut, wundern uns nur ehrlicherweise ein bißchen, daß diese Sache, nachdem wir von allen Seiten schon jahrelang darum kämpfen und immer nur stereotype Antworten von Frau Schäfer erhalten haben, nun plötzlich anläßlich Ihres Besuches entschieden werden konnte. Trotzdem untertänigsten Dank.

BM Bauer hat Ihnen die Probleme des Raumes und speziell der Stadt Creglingen sehr eindrücklich dargelegt. Vertreter des Bauerntums haben Ihnen geschildert, wie hoffnungslos und perspektivlos es momentan bei uns aussieht. Sie, Herr Späth, haben nicht so reagiert, wie wir es von Ihnen erwartet haben. Aus Zeitungen und Berichten über Sie kennen wir Sie als "Macher", als einer der anpackt und etwas tut. In Reinsbronn haben Sie uns Dinge erzählt, die ich aus meiner eigenen Partei als Idee schon seit mindestens 10 Jahren kenne, daß nämlich Bauern z.B. auch für Landschaftspflege und Erhaltung einer intakten Kulturlandschaft entlohnt werden müßten. Sie haben natürlich so getan, als ob diese Ideen nur von Ihnen allein kommen. Das sei Ihnen aber verziehen, denn jeder lernt bekanntlich dazu.

Viele haben nun gemeint, das wird z.B. auch im Stadtrat in Creglingen immer wieder offenbar, daß, wenn unser Ministerpräsident Lothar Späth so etwas sagt, es bereits Gesetz sei. Man erwartet mit der Sense in der Hand die großen Landschafts-Pflege-Subventionen. Dabei, das muß deutlich gesagt werden, haben Sie doch nur laut nachgedacht, was sein könnte, was sinnvoll wäre. Und derzeit ist eben noch nichts!

Insofern, Herr Späth, hätten Sie sich den Streß einer solchen Wahlkampfreise ersparen können, denn was Sie vorgetragen haben in Reinsbronn, weiß sowieso jeder und bringt uns im ländlichen benachteiligten Raum wenig oder nichts! Ihr Schwerpunkt liegt eben bei der Hochtechnologie im Mittleren Neckarraum. Über die 7 Betten im Kreiskrankenhaus Creglingen sind wir Ihnen natürlich sehr dankbar.

Daß die überzogenen Mehrheiten für Ihre CDU im Kreis abzubrockeln beginnen, das sollten Sie

auch wissen, liegt einfach auch daran, daß Ihre CDU in der Vergangenheit eben nichts für die Probleme unseres Raumes getan hat und sich saturiert auf Ihren Mehrheiten ausruhte, ja politisch Andersdenkende gar des Kreises verweisen wollte. Ihr Landtagsabgeordneter, besagter Schuster aus Bad Mergentheim, hat sogar, soweit geht die Arroganz der Kreis-CDU hierzulande, vor nicht allzulanger Zeit in einer öffentlichen Veranstaltung und vor der Öffentlichkeit Bittsteller, die ihn baten, sich für sie in Stuttgart zu verwenden, mit dem Vorwurf abgewiesen, sie (die Ortschaft) hätten bei der letzten Wahl so schlecht CDU gewählt, daß er gar keine Notwendigkeit sehe, dies zu tun. Politisches Wohlverhalten für die CDU ist also scheinbar eine notwendige Voraussetzung dafür, daß Ihr Landtagsabgeordneter sich für uns einsetzt, oder?

Perspektiven für die Zukunft des ländlichen Raumes haben Sie in Reinsbronn nicht aufgezeigt, ebensowenig Zukunftsperspektiven für die in einer tiefen Krise steckende Landwirtschaft. Schade, ich zumindest hätte wenigstens ansatzweise so etwas erwartet.

Mit freundlichen Grüßen
ein Forum-Besucher

Impressum

Verant.i.S.d.Presserechtes	Fritz Danner, Schonach
Herausgeber	Die Creglinger SPD 6993 Creglingen SPD-Unterbezirk 7184 Kirchberg/Jagst 1700
Druck	1 Seite 90.-- DM, 1/2 Seite 45.-- DM, 1/4 Seite 25.-- DM.
Auflage	
Anzeigenpreis	
Bei Anzeigenorder für mehrere Ausgaben Sonderpreise!	

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Global

Global

Wohntrends

Global

SPD fordert neue Politik für den ländlichen Raum

"Wir wollen Leben, Arbeit, Zukunft"

Die geplante Teststrecke in Boxberg ist gescheitert. Die baden-württembergische Landesregierung unter Lothar Späth hat dies durch eigene Versäumnisse und ein Vorgehen, das wirklich nicht als clever zu bezeichnen ist, zu verantworten.

Viele Menschen in der Region Boxberg-Assamstadt und darüber hinaus sind enttäuscht. Sie hatten auf einen Arbeitsplatz in ihrer Heimat gehofft und müssen nun weiterhin in Stuttgart und anderswo ihrem Broterwerb nachgehen. Und die maßgeblichen Politiker? Sie sind in eine seltsame Agonie verfallen. Ab und zu meldet sich einer zu Wort. Dann aber meist, um die Verantwortung abzuschieben an die, die die Teststrecke durch ihre Klage vor dem Verfassungsgericht verhindert haben. Oder er macht den Menschen Hoffnung, das Projekt sei doch noch nicht ganz gestorben. Doch das ist das letzte, was die Menschen im südlichen Main-Tauber-Kreis und im Raum Boxberg jetzt brauchen. Nicht noch einmal jahrelange falsche Versprechungen und vergebliche Hoffnungen. Aber auch keine Verweigerungshaltung. Wer bemerkt, die bisher geschaffenen Arbeitsplätze seien doch genug, handelt verantwortungslos und zynisch.

Die SPD hatte dem Projekt Teststrecke zähneknirschend zugestimmt. Die Chance, in eine unterentwickelte Gegend Arbeitsplätze zu bringen, durfte man nicht vorbeigehen lassen. Jetzt, wo Daimler-Benz nicht bauen darf, haben die Sozialdemokraten als erste im Main-Tauber-Kreis das Gebot der Stunde erkannt. Sie wissen, daß angesichts der

durchgreifenden Krise in der Landwirtschaft eine neue Politik für den ländlichen Raum gemacht werden muß. Deshalb hat die SPD konkrete Forderungen an die Landesregierung gestellt. Mit verstärkten Dorfentwicklungsmaßnahmen kann leerstehender Wohnraum vermehrt für den Fremdenverkehr genutzt und können Arbeitsplätze am Ort geschaffen werden. Landwirtschaftliche Selbsthilfeeinrichtungen wie Maschinenringe und Erzeugergemeinschaften müssen mehr als bisher gefördert werden. Besonders wichtig auch, daß der Vermarktung von Produkten, die in der Region entstanden sind, besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Zum Konzept der SPD gehören auch besondere Maßnahmen zur Aus- und Fortbildung oder zur Umschulung. Und wenn Landwirte sich für den Natur- und Umweltschutz einsetzen, müssen sie dafür auch bezahlt werden. Für ihre Forderungen haben die Sozialdemokraten aus dem Main-Tauber-Kreis, voran Bundestagsabgeordnete Brigitte Adler, Kreisvorsitzender Siegfried Neumann, Waltraud Herold und Günter Schramm, auch auf dem Landesparteitag der SPD in Stuttgart die Unterstützung ihrer Partei erhalten. Daß sachliche Politik etwas bewirkt, zeigte sich jüngst: Kaum war der Vorschlag der SPD für eine Nutzung des jetzt im Besitz des Staates befindliche Gelände in Boxberg als überbetriebliche Ausbildungs- und Forschungsstätte auf dem Tisch, da meldete sich auch Landrat Denzer zu Wort. Gewisse Übereinstimmungen lassen sich nicht verheimlichen. Doch Sozialdemokraten haben nichts dagegen, wenn ihre Vorschläge von Politikern der Regierungspartei übernommen und dann -natürlich - auch verwirklicht werden.